

Große Anfrage der Fraktion der CDU**Europäische Strukturfondsförderung in Bremen nach 2007**

Bremen hat in der laufenden Förderperiode mehr als 250 Mio. € Strukturfondsmittel von der Europäischen Union erhalten, diese zu (mindestens) gleichen Teilen kofinanziert und erfolgreich zur Bewältigung des Strukturwandels eingesetzt. Die Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) werden dabei so eingesetzt, dass sie sich in ihren Wirkungen ergänzen.

Auch in der nächsten Förderperiode ist eine substanzielle Förderung mit europäischen Strukturfondsmitteln möglich. Bremen wird Mittel aus den Zielbereichen 2 und 3 erhalten, wobei im Ziel 2 Maßnahmen, die zur Steigerung der „Regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ beitragen, gefördert werden und im Ziel 3 Maßnahmen, die die europäische territoriale Zusammenarbeit stärken. In Aussicht stehen mehr als 182 Mio. €, die Bremen zwar kofinanzieren muss, aber eben auch nutzen kann, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung auszubauen und zu sichern.

In der nächsten Förderperiode sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, auch mithilfe der Strukturfondsmittel einen Beitrag zur Realisierung der Lissabon-Strategie zu leisten, der zufolge sich die Europäische Union das Ziel gesetzt hat, bis 2010 die „wettbewerbsfähigste, wissensbasierte Ökonomie der Welt“ zu werden. Daher werden die Mitgliedstaaten Programme formulieren, in deren Mittelpunkt „Investitionen in Innovationen“ stehen. Da Bremen mit Mitteln der Innovationspolitik bereits seit mehreren Jahren ressortübergreifend auf die Bewältigung des strukturellen Wandels setzt, kann Bremen sich diese Forderung gut zu eigen machen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Mit welchen Maßnahmen gedenkt der Senat Bremen als wichtigen Wirtschaftsstandort mit wissenschaftlichen Einrichtungen auf hohem und höchstem Niveau zu stärken und zu weiteren Synergieeffekten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu kommen?
2. Wie gedenkt der Senat künftig die Kooperationsmöglichkeiten von Wissenschaft und Wirtschaft auszubauen, vor allem im Bereich des Innovationsmanagements?
3. Wie gedenkt der Senat, den Imagegewinn, der mit dem Ausbau der wissenschaftlichen Infrastruktur und mit der Auszeichnung Bremens zur Stadt der Wissenschaft verbunden war und ist, auszubauen?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die Europäischen Strukturfondsmittel so einzusetzen, dass insbesondere die klein- und mittelständischen Unternehmen hiervon profitieren können (dies gilt beispielsweise für den Zugang zu Kapital, für die Möglichkeit, Investitionskostenzuschüsse für Innovations- und Modernisierungsmaßnahmen zu erhalten, es gilt für Qualifizierungsmaßnahmen und für Maßnahmen, die dazu beitragen, die in den Unternehmen benutzten Ressourcen effizienter einzusetzen)?
5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, künftig mit Mitteln der Europäischen Strukturfonds Existenzgründungen zu begünstigen, und so zu einer weiteren Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur beizutragen?

6. Wie gedenkt der Senat, die Kofinanzierung und ausreichend personelle Kapazitäten für die Durchführung der Europäischen Strukturfondsprogramme sicher zu stellen, um die in den Jahren 2007 bis 2013 zur Verfügung stehenden europäischen Strukturfondsmittel bestmöglich einzusetzen?

Sandra Speckert, Helmut Pflugradt,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU